



**UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN**

Universitätsbibliothek Paderborn

Rechenschaftsbericht des Rektorats

Universität Paderborn

Paderborn, Nachgewiesen 1983/87 - 1991/92

Fort- und Weiterbildung

urn:nbn:de:hbz:466:1-8519

fund anzulegen. Nach langwierigen Gesprächen mit den Dekanen aller Fachbereiche und Vertretern sämtlicher Fächer wurde eine Einstufungsprüfungsordnung erstellt, die der Senat im September 1987 verabschiedete.

FORT- UND WEITERBILDUNG

Die in der gegenwärtigen Diskussion um die Neustrukturierung des Hochschulbereichs im Zeichen knapper Finanzmittel und erwarteter Rückgänge der Studentenzahlen immer stärker in den Blick rückende Fort- und Weiterbildung ist eine Aufgabe, der sich die Universität-Gesamthochschule-Paderborn im Berichtszeitraum verstärkt und erfolgreich angenommen hat. Dabei sind zwei Bereiche besonders hervorzuheben.

Weiterbildung in Meschede

Das Weiterbildungsangebot in Meschede hat regional und überregional eine gute Tradition, denn dort wurde technisch-wissenschaftliche Weiterbildung bereits zu einer Zeit angeboten, als von dem heute zu beobachtenden "Weiterbildungsboom" noch keine Rede sein konnte.

Trotz der inzwischen eingetretenen Verdopplung der Studentenzahlen bei einer reduzierten Anzahl von Professoren und Mitarbeitern konnten auch in den Jahren 1984 - 1987 zahlreiche Kurse durchgeführt werden. Angesichts der Knappheit personeller Ressourcen wurde erfolgreich versucht, die auftauchenden Managementprobleme durch eine Intensivierung der Zusammenarbeit mit anderen Trägern aufzufangen.

Neben den allein von der Hochschule getragenen Weiterbildungsveranstaltungen:

- Nachrichtenübertragung mit Lichtleitfaserkabeln (dreimal),
- Massenguttransport durch Rohrleitungen (zweimal),
- Geräuschmindernde Maßnahmen in Fertigungsstätten (einmal)
- Industrielle Steuerungen VPS und SPS (einmal)

wurden mit großem Erfolg die folgenden Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit anderen Trägern durchgeführt:

- mit der Aluminiumzentrale Düsseldorf: vier Aufbaukurse in "Aluminiumtechnologie",
- mit der DVS und der Handwerkskammer: fünf Kurse über "Schweißtechniken",
- mit dem Arbeitsamt: ein Kurs über "Digitalelektronik und Mikroprozessoren",
- mit der Industrie- und Handelskammer: ein Kurs über "Analogelektronik", zwei Kurse über "Grundlagen der EDV", fünf Kurse über "Speicherprogrammierbare Steuerungen",
- mit der TA Esslingen: zwei Kurse über "Elektrische Kleinantriebe".

Mit allen Trägern ist auch eine verstärkte Zusammenarbeit für die Zukunft vereinbart. Neue vielversprechende Möglichkeiten eröffnet der im Juli 1987 vom Senat gebilligte Vertrag zwischen dem Hochsauerlandkreis und der Stadt Meschede auf der einen und der Universität-Gesamthochschule-Paderborn auf der anderen Seite über die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Weiterbildung im Rahmen einer kommunalen Arbeitsgemeinschaft.

Lehrerfort- und Weiterbildung

Für den Standort Paderborn bestand bereits seit den siebziger Jahren die Absicht, Weiterbildungsmaßnahmen vor allem für den Be-

reich der Lehrerfort- und -weiterbildung anzubieten, aber aufgrund der hohen Studentenzahlen und der sich daraus ergebenden Knappheit personeller Ressourcen ließen sich entsprechende Pläne nicht verwirklichen. 1985 gelang es nach längeren Vorarbeiten erstmals, ein breitgefächertes Studienangebot im Rahmen der Lehrerfort- und -weiterbildung anzubieten und in Abstimmung mit den Regierungspräsidenten in Detmold und Arnsberg die erforderlichen rechtlichen Voraussetzungen zu schaffen. Seitdem war es in jedem Jahr möglich, eine umfangreiche Broschüre mit einer Beschreibung des Kursangebots an die Gymnasien, Haupt-, Real- und Gesamtschulen der Regierungsbezirke Detmold und Arnsberg zu versenden. Für den Bereich Arnsberg sind die Angebote der Hochschule mittlerweile auch in den vom Regierungspräsidenten erstellten Gesamtkatalog regionaler Fortbildungsveranstaltungen aufgenommen worden.

Bei der Erstellung des Kursangebots wurde nicht der von vielen anderen Hochschulen beschrittene Weg eingeschlagen, ohnedies angebotene grundständige Veranstaltungen für Lehrer zu öffnen, sondern es wurden eigens für praktizierende Lehrer geeignete Kurse erarbeitet. In den Jahren 1985-1987 haben die Fächer der Fachbereiche 1 - 6, 13 und 17 insgesamt 65 Kurse verschiedenen Umfangs angeboten, an denen rund 600 Lehrer teilgenommen und sich mit neuen fachwissenschaftlichen, fachdidaktischen und erziehungswissenschaftlichen Entwicklungen vertraut gemacht haben. Alle Teilnehmer erhielten am Ende der jeweiligen Veranstaltung eine Teilnahmebescheinigung.

Das Programm für 1988 wird gegenwärtig vorbereitet und wird erneut 15 bis 20 Kurse aus den verschiedensten Fächern und für alle Schulstufen umfassen. War es bisher so, daß die Kursleiter die Fortbildungsveranstaltungen zusätzlich zu ihrem Lehrdeputat und unentgeltlich durchgeführt haben, so wird es in einigen Fächern in

der Zukunft möglich sein, Weiterbildungsveranstaltungen auch auf das Deputat anzurechnen. Die dafür erforderliche rechtliche Grundlage ist allerdings noch zu schaffen.

BETRIEBSEINHEIT SPRACHLEHRE

Die Betriebseinheit Sprachlehre (BESL) wurde zu Beginn des SS 1983 vom Fachbereich 3 (Sprach- und Literaturwissenschaften) eingerichtet. Ihre Aufgaben sind die zentrale Organisation und Durchführung des Sprachlehrangebots für die gesamte Hochschule. Dazu gehören insbesondere das in Prüfungs- und Studienordnungen verankerte Lehrangebot in den verschiedenen Sprachen für alle Fachbereiche, die Deutschkurse für ausländische Studienbewerber/innen und Studierende, sonstige Veranstaltungen zur Förderung von Sprachkenntnissen für Studierende und Angehörige der eigenen Hochschule sowie der Partneruniversitäten, und die Erarbeitung mediengestützter Sprachlehrprogramme. Trotz knapper werdender Haushaltsmittel und wachsenden Bedarfs konnte im Bereich der Sprachlehre in den verschiedenen Fachbereichen und Fächern ein zureichendes und breit gefächertes Sprachlehrangebot angeboten werden. Dies geschah durch gezielte Planung und zentral gesteuerten Einsatz von Serviceleistungen der hauptamtlichen Lehrkräfte in den sprachlichen Fächern.

Die Situation stellt sich zur Zeit so dar, daß die Grenze der Auslastung durch Serviceleistungen erreicht ist und in Zukunft verstärkt Lehrauftragsmittel eingeworben werden müssen. Es wird dabei besonders darauf zu achten sein, daß die bei der Minimalausstattung der Gesamthochschulen hauptamtlich nicht vertretenen Sprachen - vor allem Latein und Griechisch, Niederländisch und die kleineren europäischen Sprachen, aber auch Russisch, Türkisch, Chinesisch, Japanisch - im Sprachlehrangebot berücksichtigt werden.